

Rottenführer-Zeitung

Gleis-Bau-Geräte Robel & Co.,

(auch Hemmschuhe, Wagenschieber, bewegliche Wagenziehwinden)

München 5 50.

Rührige Vertreter für einige Bezirke noch gesucht.

Fernsprecher 73436, 73437, 73438. Thalkirchnerstraße 210—218

EDUARD LINK · BOCHUM

Maschinenfabrik

für

Eisenbahnoberbau-Geräte und -Maschinen.

Katalog auf Wunsch!



Handlaternen für Carbid und Oel,
sowie
sämtliche Strecken-Beleuchtungen.
Sonder-Abteilung für Oberbau-Geräte.

Anfragen erbeten.

Spezial-Fabrik

Anfragen erbeten.

FRITZ W. L. BASCH, BERLIN O. 112.

Spezial-Unternehmen für

Wasserdichte Abdeckungen

von Brücken, Durchlässen, Tunnels, Viadukten, Bauwerken aller Art.

J. & Otto Krebber, Oberhausen (Rhld.)

Fernsprecher Nr. 17 und Nr. 27.

Asphalt-Werke.

Telegr.-Adr.: Krebber Teerfabrik.

Spezial-Fabrik zur Lieferung von Asphalt-Dachpappe und Carbolineum.

H B G

Vollbahnmaterlal

Gleise, Weichen, Drehscheiben,
Prellböcke, Kleinisen, Werkzeuge.

Hanseatische Bahnbedarfs-Gesellschaft m. b. H.

Feldbahnfabrik und Weichenbauanstalt.

H B G

Telegramm-Adresse: Hansabahnen Bremen, Wachtstr. 38/39, Ecke Martinistr., Fernsprecher Hansa 1610—15.

W. Hagen & Co.

Tiefbau.

Berlin, Potsdamerstr. 56.

Telephon: Amt Lützow 197.

25 Jahre in verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken beschäftigt.

Unterlagsplatten

aus „Eisenfilz“ zur Stoss- und Schalldämpfung im Eisenbahnoberbau: bei Brücken, Welchen, Drehscheiben, Löschgruben usw. in bester Qualität.

Filzfabrik Adlershof, A.-G.

Alleinige Fabrikanten von „Eisenfilz“:
Adlershof bei Berlin.

Peter Weiler,

Maler- und Anstreichergeschäft

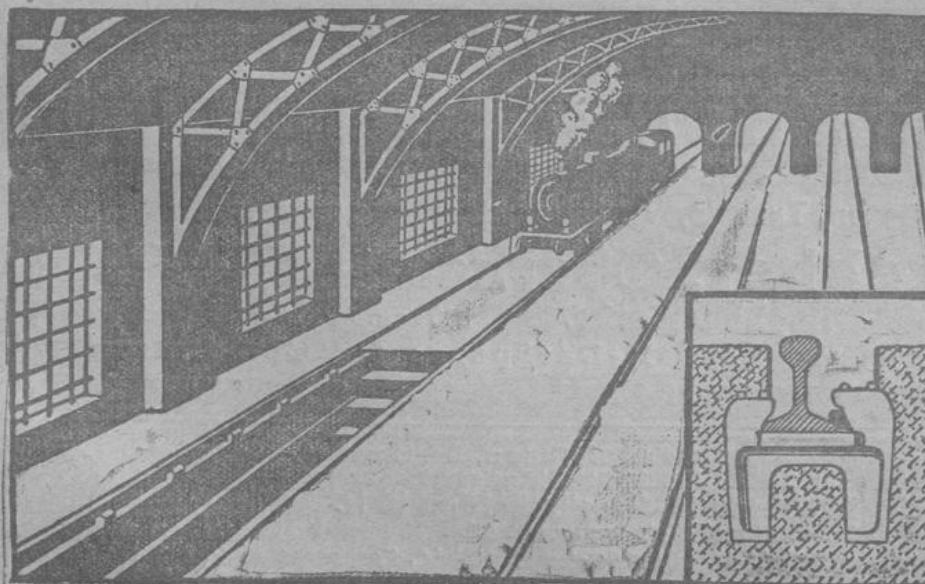
Ulmenallee 24 **Mülheim-R.-Speldorf** Fernr. 1373.

Ausführung sämtlicher Eisenhoch- und Brückenbau-Anstreicherarbeiten.

Grosses Lager in

Glas, Tapeten u. Farbwaren.

Prompte Erledigung aller einschlägigen Arbeiten.



Friedrich Wilms, Oberhausen (Rhld.).

Telegr.-Adr.: Tiefbauwilms. Fernspr.-Anschl. Oberh.-Rhld. Nr. 12 u. 13

Unternehmen

für Hoch-, Tief- u. Betonbau.

Übernahme u. Ausführung von Bauwerken jeder Art.

Eisenbahn-, Kanal- und Straßenbauten.

Straßenwalzen-Betrieb.

Ringofen-Ziegeleien.

Giro-Konto: Commerz- und Privat-Bank, Oberhausen-Rhld.
Postscheck-Konto Köln 19398.



Karbid-Handlaternen

für Schaffner.

Hunderttausende bereits verkauft.
Sämtliche Ausführungen u. Ersatzteile auf Lager.

Metallwerke Knodt, A.-G.,
Frankfurt a. M. - West, Steinmetzstrasse 10.

Rawie'sche Brems-Prellböcke

D. R. P.

für Schnellzüge, Schutzgleise, Verschlebegleise.

Vom Eisenbahn-Zentral-Amt und anderen Eisenbahn-Verwaltungen geprüft, im Betrieb im In- und Auslande bewährt.

Billige Prellböcke für schwache Auflaufkräfte.

Viele Tausend in Deutschland, sowie in allen anderen Ländern eingeführt.

Weltausstellung Brüssel Ehrenpreis,
Weltausstellung Turin Grand Prix,
Baltische Ausstellung Malmö Königl. Medaille

Eisengießerei

A. Rawie, Osnabrück Schinkel,

Wegeschranken, Hand- und Drahtzugschranken,
Lademasse, Neigungszeiger, Leitungsmaterialien.

Wichtige Neuerung!

Schienen-Befestigung

auf Betonunterlage D. R. P. und D. R. G. M.
Für Maschinenhäuser, Gruben, Werkstätte,
Drehscheiben, Schiebehöfen, Ufermauer,
Wagenreinigungsanstalten usw.

Glatte Fussboden bis an Schiene u. Spurrille

Leichte Schienenauswechslung ohne
jede Beschädigung des Fussbodens.

Jahrelang erprobt u. gut befunden. Wir
bitten ausführlich Prospekte zu verlangen

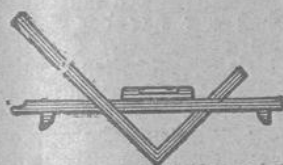
Akt.-Ges. vorm. Carl Flink, Mannheim.

Rottenführer-Zeitung

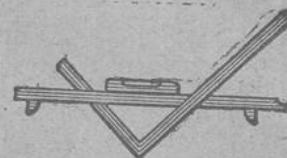
Offizielles und fachwissenschaftl. Organ
des Verbandes Deutscher Eisenbahn-



für die Vertretung der Standesinteressen
Rotten- und Hilfsrottenführer E. B.



Die Zeitung erscheint am 1. u. 15. eines jeden Monats und kostet beim Verlage bestellt 4.50 Mark, bei der Post bestellt 5.— Mark pro Vierteljahr, im voraus zahlbar. — Inserate pro 4gespaltene Petitzeile 2.00 Mk. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und der Verlag an. Abonnenten, welche nicht 10 Tage vor Schluss des Vierteljahres ausdrücklich abbestellen, erhalten das Blatt für ihre Rechnung weiter geliefert.



Jedes Mitglied, welches der oben genannten Beamtenklasse als Beamter oder Hilfsbeamter angehört, ist unter den bekannt gegebenen Bedingungen mit 500 (fünfhundert) Mark gegen tödlichen Unfall in oder ausser Dienst versichert. Zur gefälligen Beachtung! Alle für die Schriftleitung bestimmten Beiträge, Sendungen, Mitteilungen, Anfragen usw. sind ausschließlich an nach stehende Adresse zu senden: H. Wundenberg, Oberhausen-Rhld., Bahnhofstraße 1.

Nr. 12.

Dahlhausen-Ruhr, den 15. Juni 1922.

11. Jahrgang.

Inhalt: Die Meinung anderer. — Kennst du die Wurzeln unserer Not? — Verbandsnachrichten. — Vereinsnachrichten. Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Eisenbahnrottenführer. Abteilung Bayern. — Versammlungstafel. — Anzeigen.

Die Meinung anderer.

Unser ganzes Leben und Streben, Trachten und Schaffen geht einerseits darauf aus, uns und unsern Angehörigen das Nötigste zum Leben und Durchkommen zu beschaffen, dabei möglichst viel Lebensgenuss herauszuschlagen und unser Ansehen in den Augen der Menschen zu erhalten, zu befestigen und zu erhöhen. So wichtig und wertvoll die ersten beiden Gründe sind die uns in den meisten Fällen, wenn wir nicht gerade als Millionäre auf die Welt gekommen sind, zwingen, unser Bestes im Kampf ums Leben zu wagen und zu erstreben, andererseits auch unser Innenleben und unser eigenes Selbst nicht verkümmern zu lassen, so sehr wird in vielen Fällen der Wert der Meinung anderer in bezug auf uns selbst überschätzt.

Es ist eine alte Tatsache, die wir selbst in den meisten Fällen auch an uns beobachten können, daß uns unser Leben erst wichtig und wertvoll erscheint, unser Arbeiten und Streben uns rechte Freude macht, unsere Familie, unser Besitz uns befriedigt und erhebt, wenn uns von anderer Seite, gleichviel ob befreundeter oder fremder, die Zustimmung derselben ausgedrückt wird, mit anderen Worten, wenn wir erkennen, daß unsere Nächsten unsern Wert erkennen und hochachten, unsern Besitz zu schätzen und zu beneiden wissen, während doch im Gegenteil sowohl wir als unser Besitz uns zuerst einmal an und für sich schätzenswert und achtungswert erscheinen müßten, ehe er die andern interessieren und fesseln kann. Schon bei einiger Bestimmung müßten wir uns sagen, daß doch eigentlich das allzu große Wertlegen auf das Urteil anderer, die nicht in unserer Haut stecken und oft unsere Beweggründe gar nicht zu beurteilen vermögen, absolut nicht am Platze ist und im Grunde genommen auch gar nichts zu unserem Glücke beitragen kann, aber im Gegensatz hierzu muß man immer wieder erkennen, daß es fast keinen Menschen gibt, der sich nicht im höchsten Grade erfreut und geschmeichelt fühlt, wenn er Zeichen von einer günstigen Meinung anderer in bezug auf sich oder seine Familie zu sehen bekommt. Ja, es gibt geradezu viele Personen, die das Lob gar nicht stark genug ausgedrückt erhalten können, mögen diejenigen, die es aussprechen, auch faule, lüge, Unwahrheiten sprechen oder durch ihre ganze Lebensweise, sowie die Art ihrer Persönlichkeit als recht Urteilende gar nicht in Frage kommen können. Gibt es doch auch viele, die Unglück, Sorge und Kummer gern ertragen und viel leichter ertragen, als ihre Nebenmenschen, nur durch das Bewußtsein, daß ihre Umgebung, also die andern, nichts davon wissen können und das Ansehen ihrer selbst nicht herabgemindert wird.

Andererseits kann mehr als das größte unverschuldete Unglück, als Krankheit und Sorge und das Gefühl von Kränklichkeit, Zurücksetzung und Geringschätzung schmerzen und tief verwunden, auch wenn wir uns sagen müssen, daß alle diese Handlungen nicht angebracht waren oder vielleicht auch von einer ertümelichen Voraussetzung ausgingen.

Nun ist es ja in einer Art sehr richtig, daß diese große Wertschätzung der Meinung anderer bei den meisten Menschen besteht, trägt sie doch in sehr vielen Fällen zu einem geordneten, sittlichen Lebenswandel, zu guten Beziehungen, überhaupt zur Behauptung von Ehre und damit Ansehen bei. Trotzdem ist es in den meisten Fällen übertrieben und unstatthaft, dieser Meinung anderer einen allzu großen Wert beizumessen, sie zur Richtschnur unseres ganzen Lebens und Handelns zu machen und bei Beginn jeder Tätigkeit, bei Fassung eines jeden Vorzuges, bei Ausübung eines jeden guten Wertes, sich erst einmal darüber klar zu werden, ob sich solche verbieten, um in den Augen der Mitwelt nicht zu verlieren, sondern zu gewinnen, also das ängstliche Achten auf das, was die Leute sagen. Wer daher sich selbst und der Mitwelt völlig Genüge leisten will, tut gut daran, dem Gesichtspunkt, was die Leute dazu sagen, Schranken zu setzen und sich nicht dadurch stets störend und hemmend beeinflussen zu lassen. Allerdings gehört zu diesem Standpunkt eine ziemliche Gewißheit sowohl in bezug auf den Wert unserer selbst und unseres Familien- und Besitzstandes, ferner ist es unbedingt erforderlich, sich die allzu große Empfänglichkeit gegen die Meinung anderer abzugewöhnen, sowohl da, wo sie zu unsern Gunsten lautet und unser Lob ausdrückt, als auch da, wo Vorwurf und Tadel uns entgegenstehen.

Es muß richtig abgeschätzt werden, das bin ich für mich selbst und es kann mir niemand diese Meinung rauben, und das bin ich in den Augen anderer. Man muß sich klar darüber werden, daß zu unserm Glücke das erstere Bewußtsein fast alles beiträgt und beitragen kann, das zweite aber nur insofern von Wert ist, als dadurch die Handlungen anderer gegen uns bestimmt werden. Es ist ja doch bekannt, und eine alte Erfahrung, daß wir selbst erstaunen und erschrecken würden, wenn uns einmal alle die Meinungen vor Augen kämen, die die verschiedenen Mitmenschen von uns haben, je nach dem Standpunkt, den sie uns gegenüber einnehmen, ob befreundet, großzügig, teilnehmend, ob gleichgültig, gehässig oder neidisch usw. Erfährt man nicht bei jedem Zusammensein fast, mit welcher Lieblosigkeit, ja Oberflächlichkeit und Kleinlichkeit über den abwesenden Mitmenschen geurteilt wird, der bei seiner Anwesenheit vielleicht das Objekt großer Ehrungen und Respektsbezeugungen geworden wäre. Können wir nicht an uns selbst feststellen, wie geringfügig oft unser Urteil über einen Mitmenschen ist, sobald uns nur die Tatsache sicher erscheint, daß ihm unsere Aussprüche nicht zu Ohren kommen. Ist nicht gerade der größte Mann, die meiste Begabung den größten Meinungsverschiedenheiten und oft der wegwerfendsten Behandlung seiner Werte und Taten sicher? Denken wir doch an Bismarck, welchen Mißdeutungen, Anfechtungen und Kränkungen er ausgesetzt war, denen gegenüber er sich gemäß einem seiner Kern-

Prüfung, nur mit seiner bekannten „Wurstigkeit“ gewappnet hatte. Wie weit wäre er, wären unsere führenden Männer zu allen Zeiten gekommen, wenn sie ängstlich darauf bedacht gewesen wären, in jedem, auch dem beschränktesten Kopfe, sich ein großes Ansehen und Ehrerbietung zu erhalten. Ganz abgesehen davon, daß ihnen dieses, auch bei Aufwand aller Kräfte und Mittel, nie gelungen wäre, denn Meinungen lassen sich bekanntlich nicht zwingen, wo wäre ihnen Zeit und Muße zu ihren großen Taten geblieben, wenn sie ihre Zeit und Kraft auf die Schlichtung derartiger an und für sich belangloser Kleinigkeiten hätten verwenden müssen?

Für unser Glück und unsern Wohlstand ist es demnach am vorteilhaftesten, zuerst einmal nach den wirklichen Gütern zu trachten, die uns solches erhalten und schaffen können, also Gesundheit, Zufriedenheit und ein sorgenfreies Auskommen. Erst in zweiter Linie komme das Streben nach Ansehen, Achtung oder gar Ruhm, wer anders denkt, gibt damit nur zu, daß in seinen Augen die wirklichen Güter nichts sind, sondern nur diejenigen, die sich in den Köpfen und Gehirnen anderer spiegeln. Selbstredend können wir ein wohlzufriedenes, ehrenhaftes Leben nur dann führen, wenn wir uns in moralischer

Beziehung nichts zu Schulden kommen lassen, den Platz, den wir bekleiden und auf den wir vom Leben gestellt sind, aufs redlichste ausfüllen und für unser gutes Fortkommen bestrebt sind. Alle diese Bestrebungen aber sollten wir erst einmal für uns und für unsere Angehörigen tun, wir werden dadurch vollständig befriedigt und in unserer guten Meinung von uns selbst bestärkt werden. Erst dann komme das Streben nach Respekt und Achtung in den Augen anderer, das sich durch unser Leben wohl meist von selbst bei den Mitmenschen eine gute Meinung über uns bilden wird, kann in den meisten Fällen angenommen werden. Keinesfalls aber setze man sein persönliches Wohlergehen aufs Spiel, um sich in der Meinung anderer zu sonnen, oder, wie es so viele Menschen machen und man es täglich beobachten kann, daß wir nur das schätzen, hochachten und anerkennen, was uns von anderer Seite bestätigt worden ist, daß es auch alle diese Eigenschaften verdient, während wir an den größten Vorzügen unserer Familienmitglieder, unseres Besitzums und anderem achtlos vorübergehen, nur aus dem Grunde, weil uns kein Mitmensch darauf aufmerksam gemacht hat, wie sehr wir eigentlich zu beneiden sind.

Richter.

Kennst du die Wurzeln unserer Not?

Von Eisenbahningenieur Arno Müller, Berlin

Unter diesem Geleitwort hatte die Liga zum Schutze der Deutschen Kultur eine Ausstellung über „Deutschland und der Friedensvertrag“ in Berlin veranstaltet. Einfach und schlicht, alter deutscher Sitte entsprechend, doch für den Laien verständlich und anschaulich, hat sich die „Liga“ bemüht, im Rahmen einer graphisch-statistischen Ausstellung die Auswirkungen des Versailler Friedensvertrages zur Darstellung zu bringen.

Ist denn der Versailler Vertrag ein Friedensvertrag? — Nein, — er ist eine im Siegestrausch erlassene Gewaltverfügung. Er hat die wirtschaftliche Existenz des deutschen Volkes untergraben, er bringt eine innen- und außenpolitische Entrechtung Deutschlands mit sich, er verhindert den wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau auch der übrigen europäischen Staaten und macht eine wahre ehrliche Völkerveröhnung und gemeinsame Friedensarbeit unmöglich. In seiner Rede vom 3. März 1921 sagte Lloyd George: „Für die Alliierten ist die deutsche Verantwortlichkeit für den Krieg grundlegend.“ Auf dieser Grundlinie, nicht auf Wahrheit und Recht, baut sich der Vertrag auf, und erst wenn die Lüge von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege aufgegeben wird, dann erst wäre der Vertrag hinfällig. Vorläufig jedoch bindet uns unsere Unterschrift an diesen Vertrag, und wir versuchen unter Anspannung aller Kräfte, die Bedingungen und Forderungen zu erfüllen. Dennoch fordert unsere Ehre und die Sorge um die Zukunft unseres Vaterlandes immer wieder, zu versuchen, eine Revision des unheilvollen Vertrages zu erzielen. Von unserem ganzen deutschen Volke muß ein einstimmiger Ruf nach Revision des Vertrages durch die Welt schallen. Hierbei darf es keine Partei- und Klassenunterschiede geben, denn es gilt das Vaterland vor dem Untergange zu retten, — das ist das vornehmste Ziel der „Liga“. — Durch die Ausstellung versucht sie den festen Willen zur Selbstbehauptung zu erwecken. Trotz tiefster Not und Schmach, innerlich gebrochen sind wir noch lange nicht, das beweist die ständige Furcht unserer Feinde vor Deutschlands Erwachen.

Nach mehr als vierjährigem Ringen hatte das deutsche Volk die Waffen niedergelegt. Es hatte nicht bedingungslos kapituliert, sondern einen Waffenstillstand abgeschlossen auf der Grundlage des Verständigungsfriedens. Maßgebend sollten in der Hauptsache die bekannten 14 Punkte Wilsons sein. Ein Verständigungsfrieden war uns versprochen, ein Gewaltfrieden ist uns aufgezwungen worden. Keine mündlichen Verhandlungen wurden dem deutschen Volke gestattet. Am 16. Juni 1919 forderte die Entente mit siebentägiger Frist die Unterschrift, widrigenfalls der Kriegszustand wieder beginnen würde. Am 28. Juni 1919 wurde dann das Diktat von Versailles unterzeichnet. Wertvolle Gebiete sind von Deutschland abgetrennt worden, z. T. endgültig abgetreten, zum Teil von der Entente vorläufig besetzt, soll erst eine spätere Volksabstimmung über ihr endgültiges Schicksal entscheiden. Der Verlust dieser wertvollen Gebiete bedeutet Verarmung und Verelendung für das übrige Deutschland. Vor allem fehlen uns die landwirtschaftlichen Ueberschussgebiete des Ostens, welche die deutschen Industriegebiete mit Getreide und Kartoffeln versorgten. Ferner hat Deutschland einen beträchtlichen Teil seiner Kohlengebiete verloren und muß außerdem noch gewaltige Mengen Kohlen an die Entente liefern. Der Versailler Vertrag setzte zuerst eine jährliche Leistung von

zirka 41 Millionen Tonnen Kohlen fest, da Deutschland sich aber bereit erklärte, schon vor Inkrafttreten des Vertrages mit der Kohlenlieferung zu beginnen, so wurde die Leistung vorläufig auf 20 Millionen Tonnen jährlich ermäßigt. Nach und nach ist die monatliche Leistung wieder erhöht worden, so daß wir vom 1. Februar 1921 ab 2,2 Millionen Tonnen monatlich abliefern müssen. Graphisch-statistisch dargestellt rollen demnach stündlich 300 Wagen mit je 10 Tonnen Kohle über die Grenze nach Frankreich oder alle 10 Minuten ein Zug von 50 Wagen mit je 10 Tonnen Kohle. Im Jahre 1913 förderte Deutschland 190,1 Millionen Tonnen Kohle, im Jahre 1920 über 89,5 Millionen Tonnen weniger, also insgesamt nur 100,6 Millionen Tonnen. Der Heizwert dieser Kohle ist jedoch wesentlich schlechter und um zirka 15 Prozent niedriger als 1913, wodurch sich nochmals ein Ausfall von etwa 15 Millionen Tonnen ergibt. Somit steht uns also nur der Heizwert von 85,6 Millionen Tonnen zur Verfügung, also noch nicht die Hälfte von 1913. Weit schwerer jedoch trifft die deutsche Volkswirtschaft noch der Verlust des wichtigsten Rohstoffs neben der Kohle, des Eisens. ¼ der deutschen Eisenproduktion gehen uns durch Lothringen verloren, und da schon vor dem Kriege die andere Hälfte unseres Bedarfs an Eisen aus dem Auslande, Spanien und Schweden, importiert werden mußte, so kann man sich einen Begriff machen, was dieser Verlust für uns bedeutet. Aber fast ebenso bedenklich ist der Verlust an deutschen Blei- und Zinkerzen. Die Folge dieser ungeheuren Kohlen- und Erzverluste ist der bei uns herrschende Kohlen- und Erzangel, die Folge hiervon wieder eine verminderte Produktion und damit eine enorme Verteuerung aller Waren und aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. So wird also Landwirtschaft und Industrie in gleicher Weise durch die Gebietsverluste getroffen. Und so entstehen die Minderpreise, weil das Angebot an Waren weit hinter der Nachfrage zurückbleibt. Steigen die Preise jedoch immer höher, so tritt der Rückschlag ein, weil die Masse der Bevölkerung nicht mehr in der Lage ist, diese hohen Preise zu bezahlen. Die Waren bleiben unverkäuflich, die Folge ist Einschränkung der Produktion und — Arbeitslosigkeit. Wie jeder Teil der Bevölkerung von den übrigen Bevölkerungsschichten abhängig ist, so ist jedes Volk von dem anderen abhängig. Das Wirtschaftselend Mittel- und Osteuropas droht sich zu einem Wirtschaftselend Gesamteuropas auszudehnen. So schwer die Wirtschaftskrise auf Deutschland lastet, mindestens ebenso schwer, wenn nicht noch schwerer, lastet sie auch vor allem auf Amerika und England. Denn Mitteleuropa scheitert infolge der Verarmung und seiner schlechten Rohstoffe als Käufer auf dem Weltmarkt immer mehr aus. Die „Sieger“ werden ihre Erzeugnisse nicht los, sie müssen ihre Produktion einschränken, daher kommt es, so eigenartig es vielleicht klingt, daß die Zahl der Arbeitslosen in England im April 1921 fast 2 Millionen, in Amerika sogar fast 4 Millionen und in Deutschland zu gleicher Zeit nur ½ Million betrug. Sprechen diese Zahlen nicht genug für die Kurzsichtigkeit des Diktats von Versailles? Man hat dort große Töne geschwungen und einen „Völkerverbund“ zusammengebrochelt, doch eine merkwürdige Organisation der Welt hat man nicht schaffen können.

Ferner muß Deutschland eine große Menge chemischer Erzeugnisse abliefern, und zwar 3 Jahre lang jährlich 35 000

kommen
Ammonit
chemische
Normalp
ferner e
400 000
und B
Waffen
tiven u
Erkastei
kommen
und 78
Acheso
Freie S
aus für
Artikel
des Pre
dem for
mungsge
und W
Dampfe
worden.
Deutschl
so daß
England
Wirt ge
seiner
mit all

Sch
die Aus
auf 20
Verlust
Wert u
falls a
Auf der
Vollso
Milliar
kriege
verlang
leszins
auf jed

1.
müssen
zeitig
Bedien
Wahl
2.
Kollege
3.
gestellt,
zu den
allen
stand i
Vorstan
selbe
durch
T. 8.
am 29
gewerf
vorsthe
1. 5. 1
bildet
Fall,
der B

Ein
Sparte
nun in
abhalte
denfall
mahgel
handst
S
eine U
zu ha
eilten
folgen.
Auch j
halten
Strude

Tonnen Bergöl, 50 000 Tonnen Kohlentee, 30 000 Tonnen Ammoniumsulfat, außerdem die Hälfte aller vorhandenen chemischen Erzeugnisse und Farbstoffe sowie 1/4 der jährlichen Normalproduktion bis zum Jahre 1925. Abzuliefern war ferner ein großer Teil unseres Hafenmaterials, als da sind, 400 000 Tonnen an schwimmenden Docks, Kränen, Schleppern und Baggern. Und dann das Eisenbahnmateriale! — Nach dem Waffenstillstandsvertrag waren allein schon 5000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen mit allen notwendigen Ersatzteilen und Ausrüstungsgegenständen abzuliefern. Dazu kommen noch nach dem Versailler Vertrag 2900 Lokomotiven und 78 000 Eisenbahnwagen für die an Belgien, Polen und Tschecho-Slowakei gefallen deutschen Gebiete, ferner für die Freie Stadt Danzig und das Memelgebiet und darüber hinaus für das ehemalige Russisch-Polen, dessen Streifen nach Artikel 371 des Versailler Vertrages „als abgezwogener Teil des Preussischen Staatseisenbahnnetzes“ gelten sollen. Außerdem forderte die Entente für das ganze ober-schlesische Abstinungsgebiet die Aussonderung eines vollständigen Lokomotiv- und Wagenparks. Unsere Binnenslotte, Handelsflotte, Welt-Dampferflotte und Luftflotte ist geradezu fast ganz vernichtet worden. Von den 43 000 Kilometer überseeischen Kabel hatte Deutschland 40 847 Kilometer = 95 Prozent abzuliefern, so daß es auf Nachrichten aus Übersee vollkommen vom England abhängig ist. Doch hier ist die Rechnung ohne den Wirt gemacht worden, denn durch den vortrefflichen Ausbau seiner Funktationen vermag Deutschland auch ohne Kabel mit allen überseeischen Ländern in Verbindung zu treten.

Schließlich wurden auch durch den Versailler Vertrag die Auslandsguthaben Deutschlands beschlagnahmt, deren Wert auf 20 Milliarden Goldmark geschätzt wird. Wie hart dieser Verlust ist, kann man beurteilen, wenn man ihn mit dem Wert unserer deutschen Industrieunternehmen, der gleichfalls auf 20 Milliarden Goldmark geschätzt wird, vergleicht. Auf der Konferenz von Spa wurde unser jetziges gesamtes Volkvermögen von unseren Sachverständigen auf nur 89 Milliarden Goldmark geschätzt, während es vor dem Weltkriege ungefähr das Dreifache betrug. Die „Sieger“ aber verlangen 132 Milliarden Goldmark mit Zinsen und Zinseszinsen. Nach dem Kurse vom April 1921 würden also auf jeden Deutschen rund 57 162 Mark = 4764 Goldmark,

und nach dem Kurse vom Juli 1921 schon etwa 95 000 Mark entfallen.

Doch die Forderungen der „Sieger“ gehen noch weiter. Alle Staatsverträge Deutschlands sind außer Kraft gesetzt worden. Kein Deutscher darf sich in den ehemaligen deutschen Kolonien aufhalten. Die deutschen Flüsse, die ihre Quelle oder Mündung außerhalb Deutschlands haben, sind internationalisiert. Der Oberrhein, der früher die größte Wasserkraft Deutschlands war, darf von Deutschland zur Elektrizitätserzeugung nicht ausgenutzt werden, und wo er die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland bildet, steht dieses Recht nur Frankreich zu.

Patent- und Urheberrechte werden uns genommen und die „Sieger“ haben das Recht, alle künftigen Erfindungen und Erzeugnisse zu überwachen. So haben die „Sieger“ überall die Macht, sie beherrschen die öffentliche Meinung der Welt und nutzen ihren „Sieg“ auch in dieser Richtung gründlich aus. Während die Entente in Waffen starrt und die Macht hat, liegt Deutschland entwaffnet in der Mitte. Doch Deutschland fordert ja nicht die Macht, sondern das Recht. Was hat man von dem Völkerbund erwartet! — Und was stellt er dar?! Ein Instrument zur Sicherung des Gewaltfriedens von Versailles. Verhindert er doch in seinen Satzungen geradezu eine „Revision“ des Vertrages, denn er schreibt für Abänderung des Versailler Vertrages im Art. 5 Einstimmigkeit vor, und daß diese je zustande kommt, daran glaubt doch im Ernst wohl niemand mehr. — Denn im Völkerbund sitzen die gleichen Personen, die uns vergewaltigen und die uns gegen Vergewaltigung schützen sollen! Können wir nun auf eine Revision des Versailler Diktats hoffen? — Nein, — solange nicht das Lügengewebe der Entente von der deutschen Kriegsschuld zerstört ist, nicht, denn die Entente-Staatsmänner tun alles, um die Wahrheit weiter zu verschleiern und zu verdecken, während in Deutschland die Gleichgültigkeit, die der Schuldfrage gegenüber Platz ergriffen hat, nicht verschwinden will. Möge doch die Hoffnung, daß das Weltgewissen einst eine Aenderung des unmenschlichen Vertrages erfordern oder erzwingen wird, nicht aufhören werden. Die Wahrheit wird und muß sich durchdringen und auch Deutschland wird wieder einmal die Sonne scheinen, — denn Deutschland darf und wird nicht untergehen! —

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

1. Die von den Bezirksvereinen gewählten Delegierten müssen den Urlaub für die Tagung des Verbandstages rechtzeitig bei der zuständigen E.-D. beantragen und auch eine Bescheinigung des Bezirksvorstandes beifügen, wodurch die Wahl als Delegierter bestätigt wird.

2. Wegen Unterkunft wollen sich die Delegierten an den Kollegen L. Harte in Kleeberg bei Hannover rechtzeitig melden.

3. Von vielen Bezirks- sowie Ortsvereinen wird Anfrage gestellt, wie sich der Verbandsvorstand in der jetzigen Zeit zu den Organisationsfragen stellt. Die Antwort sei hiermit allen Mitgliedern bekannt gegeben. Für den Verbandsvorstand ist der Beschluß vom 29. 4. 1922, auf der erweiterten Vorstandssitzung in Berlin — maßgebend, und wird derselbe unter allen Umständen aufrecht erhalten. Zwar ist uns durch Kollegen Hermann-Berlin bekanntgegeben, daß die T. F. G. nicht aus der R. G. ausgestiegen ist, also ist uns am 29. 4. 1922 die Unwahrheit vom Vorstände der Fachgewerkschaft gesagt worden. Auf die Frage des Verbandsvorsitzenden an Herrn Isler antwortete dieser: „Mit dem 1. 5. 1922 scheidet die T. F. G. aus der R. G. aus und bildet eine eigene Gewerkschaft.“ Dieses ist nun nicht der Fall, weder das erste noch das zweite. Infolgedessen steht der Verband bis zum Verbandstage auf eigenen Füßen.

Eine Aufklärung, warum die Sache jetzt so läuft, ist den Sparten bis heute nicht zugegangen. Der Vorstand wird nun in den nächsten Tagen eine erweiterte Vorstandssitzung abhalten und zur Organisationsfrage Stellung nehmen, jedenfalls ist aber der Wille der Mehrzahl der Mitglieder maßgebend und die Entscheidung muß der diesjährige Verbandstag endgültig bringen.

Schon jetzt kann der engere Vorstand sagen, daß er für eine Überorganisation, wie diese früher bestanden hat, nicht zu haben ist, und möchte dieser deshalb vor allen über-eilten Schritten warnen. Geeignete Vorschläge werden erfolgen. Nach Lage der Sache war dies bis jetzt unmöglich. Auch jetzt heißt es noch immer, die Augen und Ohren offen halten, damit das Verbandsschiff nicht in einen schlimmeren Strudel hineintrommt, als es je gesteckt hat.

Wir geben in dieser Nummer die bis jetzt eingelaufenen Anträge zum Verbandstage bekannt, aber ohne die zum Teil sehr ausführlichen Begründungen, da dies zu viel Platz erfordern würde. Die Anträge sind ziemlich unregelmäßig und spät eingelaufen und konnten nicht früher veröffentlicht werden. Später noch einlaufende Anträge können nicht mehr zur Veröffentlichung gelangen.

Der Verbandsvorstand. J. A.: Schneider, 1. Vorst.

Anträge zum Verbandstag in Hannover am 8. und 9. Juli 1922.

Bez.-B. Altona. 1. Der Bezirksverein Altona beantragt, dahin zu fassen, daß die Rottenführer alle in die Befoldungsgruppe 5 eingestuft werden.

2. Der Verband der Rottenführer verbleibt bei der Reichsgewerkschaft, es ist aber mit allen Mitteln dahin zu streben, daß die ganze Organisation vereinfacht wird, vielleicht durch Wegfall der Fachgewerkschaften. Dieselbe Arbeit, die die Fachgewerkschaft leistet, könnten die Sparten mit machen und es würde ein großer Teil Geldausgaben dadurch gespart. Ein abermaliger Anschluß an eine andere Großorganisation kann nach unserer Ansicht nicht zum Vorteil sein.

3. dahin zu wirken, daß die Rottenführer auch mit in das Verzeichnis der Vorgesetzten aufgeführt werden.

Bez.-B. Berlin. 1. Der Verbandstag wolle beschließen, bei der Eisenbahnverwaltung dahin zu wirken, die Vertretung des Rottenführers in Abwesenheit von der Rotte nur solchen Personen zu übertragen, die förmlich oder formlos zum Rottenführer geprüft sind.

2. den § 3, Absatz 3 Abschnitt b 3, Ausschluss aus dem Verbands, dahingehend zu ändern, wer ohne genügende Entschuldigung und trotz „einmaliger“ schriftlicher Aufforderung (in gewöhnlicher Weise) seine Beiträge 3 Monate nicht entrichtet hat.

3. sich unbedingt für gerechtere Anrechnung der Arbeiterdienstjahre auf das Befoldungsdienstalter einzusetzen und nach Bearbeitung der technischen Fachgewerkschaft sowie Reichsgewerkschaft zur weiteren Vertretung zu übermitteln.

4. den § 7 der Satzungen dahin zu ändern, daß 1. der Gesamtvorstand jedes Jahr auf dem Verbandstage neu, bzw. wiederzuwählen ist, 2. folgenden Passus einzulegen:

Die stellvertretenden Vorstandsmitglieder sowie die sechs Beisitzer sind aus den verschiedenen Bezirken des Reiches zusammenzusetzen; während die drei ersten Vorstandsmitglieder aus einem Bezirke zu wählen sind, so daß enge Fühlung miteinander besteht.

Bez.-B. Breslau. 1. Stellung eines Hilfsrottenführers zu jeder Rotte.

2. Die vor der Anstellung zurückliegenden Jahre unterlegen der Anrechnung zur Pension.

3. Den Rottenführern ist eine monatliche Pauschale zu gewähren ohne Rücksicht der Leistung für jeden Rottenführer.

4. Den Rottenführern sind im Winterhalbjahr Filzstiefeln zu gewähren.

5. Die Beförderungen der Rottenführer sollen nach dem Dienstalter erfolgen.

Bez.-B. Elberfeld. 1. Alle Rottenführer so einzugruppieren, wie die Kommunalbeamten, die früher mit den Rottenführern ranglich gleich standen, auch diejenigen Rottenführer, die durch Unfall oder Krankheit von einem Arzt für den Rottenführerdienst untauglich erklärt und in einem anderen Dienstzweig beschäftigt werden.

2. Die Amtsbezeichnung der Rottenführer so umzuändern, daß diese künftig entsprechend dem neuen Titel ohne weiteres in der Rangklasse der Lademeister, Wagenmeister, Rangiermeister pp. ihre Eingangsstelle finden.

3. Im nächsten Haushaltsplan auch außerplanmäßige Stellen für Rottenmeister vorzusehen.

4. Die Rottenführer bitten den Vorstand, beim Verkehrsministerium bewirken zu wollen, daß sämtlichen geprüften Hilfsrottenführern ständig die Hilfsrottenführerzulagen gezahlt werden.

5. Daß zum Dienstgebrauch bei jeder Bahnmeisterei einige Weichenverlegungsplanbücher zum Handgebrauch der Rottenführer vorhanden sind.

6. Beseitigung der Besoldungsgruppe 3 für Rottenführer, und zwar erste Anstellung in Gruppe 4.

7. Den Rottenführern sind die Pensionsjahre so gerecht anzurechnen, wie zum Beispiel den Dienstanfängern, Eisenbahngelassen vom 18. bzw. 21. Lebensjahre ab, auch wenn sie mit dem 18. oder 21. Lebensjahre bei der Staatseisenbahn noch als Oberbauarbeiter tätig waren.

8. Die Kassierer der Ortsvereine müssen vom Verbandsamt eine angemessene Entschädigung bekommen, weil bei den heutigen hohen Beitragseinnahmen das Risiko zu groß ist.

Bez.-B. Frankfurt a. M. Ortsverein Gießen stellt folgenden Dringlichkeitsantrag: Der Hauptvorstand wird dringend ersucht, gegen den schändlichen Erlaß betr. Einstufung der Rottenführer nach dem Arbeitsbezirk, mit allen Mitteln dahin wirken zu wollen, daß die bisherigen Bestimmungen, sich der Bahnmeisterei, bestehen bleiben müssen.

Ortsverein Siershahn stellt folgenden Dringlichkeitsantrag: Der Hauptvorstand wird ersucht, für die Rottenführer, welche als Bahnwärter ernannt wurden, aber im Rottenführerdienst weiter beschäftigt worden sind, Stellung zu nehmen. Diese stehen gegenüber jüngeren Kollegen, welche direkt zum Rottenführer befördert sind, im Gehalt bis zu 2 Stufen im Nachteil. Eine erneute Eingabe zwecks Beseitigung dieser Härten wäre dringend erforderlich, damit diese Kollegen erhalten, was ihnen nach ihrer Leistung und ihrem Dienstgrad mit Recht zusteht.

Ortsverein Frankfurt a. Main stellt folgenden Antrag:

1. Der Hauptvorstand wird ersucht, auf Beseitigung der Verzahnungsstellen bei den Rottenführern hinzuwirken zu wollen.

2. Sämtliche Rottenführer sollen als Eingangsstellung die Gruppe 5, als Beförderungsstelle die Gruppe 6 erhalten, nach dem Dienstalter mindestens nach 5 Jahren ohne Prüfung.

3. Belieferung von Sommerschußkleidung. Bis jetzt werden im Direktionsbezirk Frankfurt a. M. noch keine gestellt.

Bez.-B. Halle a. S. 1. Der Verbandstag wolle beschließen, beim R.-B.-M. zu beantragen, allen Rottenführern (auch solchen auf Stationen) die Aufwandsentschädigung zu bewilligen.

2. Belieferung der Rottenführer mit Winter- und Sommerschußkleidern, sowie auch Filzstiefeln.

3. Die Rottenführer sind so einzustufen wie alle anderen handwerksmäßig vorgebildeten Beamten.

4. Die Beförderung ist tunlichst nach Alter vorzunehmen.

5. Der Verbandstag möge beschließen, die Ortsvereine mit dem Bezirksverein gleichmäßig zu finanzieren.

Bez.-B. Köln. 1. Aenderung der Geschäftsführung im Vorstandsvorstand: Der Hauptvorstand soll bestehen aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und Kassierer als geschäftsführender Vorstand, ferner aus den Bezirksvereinsvorsitzen-

den, besonders der benachbarten Bezirke. Aus letzteren können auch die Vertreter des geschäftsführenden Vorstandes gewählt werden. Kollegen, die nicht mehr den Dienst des Rottenführers voll und ganz versehen, müssen aus dem Hauptvorstande ausscheiden.

Mit der Zusammenfassung des Bezirksvorstandes soll in derselben Weise verfahren werden. Die Ortsvereinsvorsitzenden sollen sahrungsgemäß in den Vorstand des Bezirksvereins gehören.

Jeder Ortsverein entsendet für die Folge einen stimmberechtigten Delegierten zum Verbandstage. Die Kosten übernimmt der Ortsverein selbst.

2. Die Oberbauhauptlager sind für die Folge nur mit techn. Personal zu besetzen, und zwar in allen E.-D.-Bezirken.

3. Alle Rottenführer, die bis zum 1. 4. 20 etatsmäßig angestellt waren, sind nach Gruppe 5 zu befördern.

4. Andere Betitelung unseres Standes, z. B. Gleismeister, Gleisaufsicher.

5. Bewilligung der Zulagen, wie sie im Tarif vorgesehen sind, für Aushilfsrottenführer, fortlaufend.

6. Dem Rottenführer muß eine Ausbildung zuteil werden, die es ihm ermöglicht, den Bahnmeister zu vertreten, auch im Sicherungswesen.

Bez.-B. Königsberg i. Pr. 1. Der Verbandstag wolle beschließen, daß infolge des erhöhten Beitrages auch das Sterbegeld erhöht wird.

2. Daß die Ortsgruppen besser finanziert werden.

3. Daß auf dem Verbandstage nicht die Zahl der stimmberechtigten Delegierten, sondern die Mitgliederzahl maßgebend ist.

4. Daß von jetzt ab von jedem Bezirksverein und auch von jeder Ortsgruppe ein stimmberechtigter Vertreter zum Verbandstage zugelassen wird. Die Kosten soll der Verband tragen.

5. Daß die Rottenführer aus Gruppe 3 heraus kommen und nur Gruppe 4 und 5 mit Spitzenstellung 6 für sie in Frage kommt.

6. Daß die Rottenführer im Winter mit Mänteln und Filzstiefeln, und im Sommer mit Regenmänteln beliefert werden.

7. Daß die Rottenführer auch lebenslanglich ernannt werden.

8. Daß die Rottenführer bei Abwesenheit des Dienststellenvorstehers berechtigt sind, die Fahrplanweisung für Kleinwagen selbst zu unterschreiben.

9. Daß die Verbandshoheit unter allen Umständen bestehen bleibt.

10. Daß endlich einmal unsere Dienstplanweisungen geregelt werden.

Bez.-B. Magdeburg. 1. Belieferung der Rottenführer mit Lederstiefeln, so wie bei den Rangiermeistern; im Winter Filzstiefeln.

2. Die Eingangsstufe der Rottenführer Gruppe 4, nach einer bestimmten Zeit nach Gruppe 5, nach dem Dienstalter.

3. Belieferung von Winter- und Sommerschußkleidung.

4. Die Versammlungsberichte der Ortsvereine sind wieder in der Fachzeitung bekannt zu geben.

5. Dahin zu wirken, daß bei Beratungen bzw. Verhandlungen in die Besoldungskommission auch Kollegen Schneider gezogen werden kann.

6. Dahin zu wirken, daß die Anträge, welche in den Versammlungen gestellt werden, die Bezirksvorstände selbst mit den Direktionen vertreten können.

7. Bei Beförderungen keine Stelle mehr an die Kollegen in den besetzten Gebieten abtreten (Danzig), da dort schon viele jüngere Kollegen befördert sind.

Bez.-B. Mainz. 1. Los von der R. G.

2. Eingangsstellung Gruppe 4.

3. Beförderung nach Jahren ohne Ausnahme, ob Neben- oder Hauptbahn.

4. Die Aufwandsentschädigung für alle.

5. Den erhöhten Beitrag nicht ab 1. 1. 22, sondern ab 1. 4. 22.

Bez.-B. Münster. 1. Sämtliche Rottenführer sind bei Anstellung mindestens in die Besoldungsgruppe 4, nach 5-jähriger Anstellung in Gruppe 5, und nach weiteren 5 Jahren in Gruppe 6 zu bringen.

2. Die erstmalige Prüfung berechtigt zum Aufstieg in alle 3 Gruppen.

3. Die Anstellung und Beförderung muß genau nach dem Dienstalter geregelt werden.

Bez.-B. Stettin. 1. Da der Bahnmeister oft nicht anwesend ist, soll der Rottenführer beauftragt werden, selbst den Kleinwageneinzel zu unterschreiben, da hierdurch viel Zeit er-

spart wird. Auch soll der Rottenführer, wenn der Bm. die Strede begehrt, hinzugezogen werden.

2. Sämtliche Rottenführer sollen nach Gruppe 5 befördert werden.

3. In allen Rotten, wo noch nicht gesehen, soll ein Hilfsrottenführer gestellt werden.

4. Auch den Kollegen, die nur auf Bahnhöfen beschäftigt werden, soll die Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

5. Einstufung der Rottenführer in die Ortsklasse, wo der Sitz der Dienststelle der Bahnmeisterei sich befindet.

6. Die Eingangsstufe für Rottenführer soll in Gruppe 4, Beförderungsstufe Gruppe 5 und Verrechnungsstufe Gruppe 6 nach Ablegung der Prüfung erfolgen.

8. Einführung neuer Tagebücher für Rottenführer, Größe 16x11 Zentimeter, stark gebunden, ohne Datum, und jeder Bedienstete muß zwei Seiten haben, alter und neuer Monat.

9. Belieferung der Rottenführer mit Sommerkleidung, wie Zug- und Rangierpersonal, da doch gerade der Rottenführer der Witterung am meisten ausgesetzt und den ganzen Tag unter freiem Himmel sein muß, dagegen Zug- und Rangierpersonal nur zeitweise der schlechten Witterung ausgesetzt ist.

Bez.-B. 1. Belieferung der Rottenführer mit Sommermäntel vom 1. 4. bis 30. 9., genau wie die Rangierer dieselben bekommen.

2. Der Namenszug „Rottenführer“ soll fortfallen, über einen ev. neuen Titel bleibt dem Verbandstag Beschluß überlassen.



Vereinsnachrichten.



Bez.-B. Berlin-Osten. Versammlungsbericht vom 16. Mai 1922. Der Bezirkstag wurde vom Bez.-Vor., Koll. Baensch, unter Begrüßung der erschienenen Kollegen um 8.20 Uhr eröffnet. Folgende Tagesordnung wurde bekannt gegeben: 1. Aufstellen der Anwesenheitsliste. 2. Verlesen der Niederschrift. 3. Rassenbericht. 4. Geschäftliches. 5. Gewerkschaftliches. 6. Anträge zum Verbandstag. 7. Vorstandswahl. 8. Verschiedenes. Zu Punkt 1 wurde festgestellt, daß sämtliche Ortsvereine außer Ortsv. Frankfurt vertreten waren. Zu Punkt 2 wurde die letzte Niederschrift verlesen und ohne Widerspruch angenommen. Zu Punkt 3 berichtete Koll. Fischer als Rassenprüfer, daß die Rasse in bester Ordnung sei, nur verschiedene säumige Kollegen noch im Rückstande wären. Der Kassierer, Koll. Tausch, erstattete den Rassenbericht, es wurde ihm Entlastung erteilt. Zu Punkt 4 bemängelte der Vorsitzende die säumige Beitragszahlung und ermahnte alle Vertreter der Ortsvereine genau nach den Satzungen zu handeln. Alle säumigen Kollegen sind dahin aufzufahren. Punkt 5: Gewerkschaftliches. Der Koll. Fischer, Fachgew. 7, streifte nochmals alle Vorgänge vor und nach dem Streik, desgleichen auch das Ausscheiden der Fachgewerkschaft aus der Reichsgewerkschaft. Der Vorsitzende, Koll. Baensch, dankte für die Ausführungen des Koll. Fischer und erklärte, daß der Rottenführer-Verband bis zum Verbandstage der neuen techn. Fachgewerkschaft angegeschlossen sei, jedoch müsse der Bez.-Tag beschließen, wohin wir nach dem Verbandstage steuern wollen. Nach verschiedenen Aussprachen kam man zu der Abstimmung, weiterhin in der neuen Fachgewerkschaft zu bleiben, oder sich einer anderen Organisation anzuschließen. Die Abstimmung ergab von 7 Vertretern 4 dafür, 1 dagegen und 2 Stimmenthaltungen. Zu Punkt 6: Anträge zum Verbandstage. 6 Anträge wurden gutgeheißen und werden dem Verbandsvorstand vorgelegt. Punkt 7: Vorstandswahl. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Als Rassenprüfer wurde Koll. Fischer und Joseph Stör, Ortsv. Frankfurt, gewählt. Ferner wurden als Beisitzer die Koll. Pohlentz (Guben), Schnell (Schneidemühl), Lenz (Kreuz) und Geiger (Rüstrin) einstimmig gewählt. Als Delegierter zum Verbandstag wurde Koll. Baensch einstimmig gewählt. Zu Punkt 8: Verschiedenes. Der Vorsitzende legte der Versammlung den Haushaltsplan für 1922 vor, welcher von der Versammlung gutgeheißen wird, und derselbe den Verbandsvorstand vorzulegen sei. Für die Mitglieder des Vorstandes wurden freie Fahrt und 50 Mark Tagesgelder bewilligt. Ferner bemängelten verschiedene Koll. die langsame Durchführung und Anrechnung der Arbeiterjahre, sowie Auszahlung der darauf fallenden Geldbeträge. Der Vorsitzende versprach nochmals bei der E.-D. vorstellig zu werden, damit auch die Rottenführer in den Besitz ihrer Nachzahlungen gelangen. Der nächste Bezirkstag findet in Schneidemühl statt. Da sich niemand mehr zu Worte meldete und die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 12.30 Uhr. Schulz, 1. Schriftf.

Bezirk Danzig. Am 2. April fand die Quartalsversammlung statt. Durch Abwanderung ist unser Bezirk auf 17 Beamte mit Rücktrittsrecht nach Deutschland zusammengeschmolzen. Es wurden 12 neue Mitglieder des Freistaats aufgenommen, also keine Polen, sondern deutsche Männer, die in die erledigten Stellen einrücken. Es wurde der neue Vorstand gewählt. 1. Vorsitzender: Koll. Klauf. 2. Vorsitzender: Koll. Tabbert. 1. Kassierer: Kollege Mühlenbed. 1. Schriftführer: Koll. Göhrle. 2. Schriftführer: Koll. Schwabe. Rassenrevisoren: Koll. Desterreich und Schwarz. Der 1. Vorsitzende rühmte die Arbeit des alten Vorstandes und spricht seinen Dank dafür aus und bittet um treue Mitarbeit. Den abgewanderten Kollegen sei der Danziger Gruß: Alles Gute! nachgerufen. Am 16. Mai tagte die Monatsversammlung, die auch gut besucht war. Der Vorsitzende gab bekannt, daß Herr Oberinspektor Stoppa an seinem Erscheinen verhindert ist, da zu gleicher Zeit eine Vorstandssitzung der R.-G. stattfindet. Auch sprach Koll. Klauf über den Druck der Zeit in bezug auf die Arbeit, die schlechten Gleisanlagen und daß man die Hauptschuld uns Rottenführern zuschiebt. Punkt 2: Stellenbesetzung im Freistaat und in Deutschland. Für den Freistaat wurde eine Resolution angenommen, nach der die Beförderung im Freistaat nur nach dem Dienstalter erfolgen sollte. Zum Etat in Deutschland ist festzustellen, daß wenig für uns Rottenführer herausgekommen ist, die Eingangsstufe 4 läßt auf sich warten. Die Obermeisterstellen sind doch nur ein Zantapfel und werden wahrscheinlich nur einmal besetzt. Punkt 3: Verbandstag. Es wurde vom Vorsitzenden erklärt, daß wir am Verbandstage wohl wenig gelten, da wir nach unserer Mitgliederzahl nur eine Ortsgruppe sind. Der Vorstand war für nicht Besichtigung, doch die Kollegen ließen sich nicht abbringen und beschloßen eine Sammlung zirkulieren zu lassen, um das notwendige Geld zur Reise des Delegierten aufzubringen. Kollege Klauf wurde einstimmig dazu gewählt, derselbe nahm die Wahl an. Punkt 4: Berichte und Verfügungen wurden verlesen und besprochen. Der Zusammenhang zur Reichsarbeitsgemeinschaft mit dem Rottenaufsichtspersonal im Reich wurde erklärt, sowie die Gliederung der Gewerkschaft. Hierbei wurde das unbedingte Festhalten und die Mitarbeit bei der technischen Gruppe gefordert. Unser Stand kann nur gehoben werden, wenn wir uns den Kategorien anschließen, die unsere Leistungen würdigen können. Doch warnt der Vorsitzende vor einer Ueberorganisation. Punkt 5: Neuorientierung der Gewerkschaft in Danzig betreff wirtschaftlicher Interessen. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Beamten und Anwärter sowie die Freistaats-eisenbahnbeamten hier zusammengehen. Ohne dieses Zusammenhalten werden unsere Interessen nicht beachtet werden. Es ist zu begrüßen, daß man endlich gewillt ist, sich dem Danziger Beamtenbund anzugliedern. Der Beitrag wird dadurch wohl erhöht werden, doch wir müssen uns gewöhnen, Opfer zu bringen, wenn wir etwas erreichen wollen. In Deutschland müssen wir festhalten, denn ohne die Anregungen, ohne die deutschen Belehrungen würden wir hier im Freistaate bald verdummen. Hierzu wurde angeregt, sachliche Belehrungen in unsern Monatsversammlungen aus unserm Kreise vorzubringen. Unter Verschiedenes kam zur Sprache, daß noch zwei Mitglieder die 50 M. Umlage nicht bezahlt haben, dieselben möchten bald ihrer Pflicht nachkommen. Zur Lokalfrage wurde beschlossen, weiter im alten Lokale zu tagen. Etl. Briefe von unsern alten Kollegen, die in Deutschland sind, wurden verlesen. Es ergab sich daraus, daß die Reichsgewerkschaft für uns Rottenführer wenig getan und wir mit den neuesten Richtlinien der R.-G. nimmermehr einverstanden sein können. Die nächste Sitzung soll am 9. Juni nachmittags 4 Uhr stattfinden. Die Quartalsitzung am 16. Juli mittags 1 Uhr. Es ist vom alten Vorstand die Umlage von 20 M. für die technische Gewerkschaft hier nicht erhoben worden. Der neue Vorstand bittet die alten, d. h. die Mitglieder, die schon am 1. Januar aufgenommen, diese 20 M. unverzüglich einzuzahlen. Wir müssen unserer gewerkschaftlichen Pflicht unbedingt nachkommen. Göhrle, Schriftf. Klauf, Vors.

Bez.-B. Erfurt, Ortsgruppe Gotha. In der am 21. 5. 1922 in Gotha stattgefundenen Hauptversammlung wurden in den Vorstand gewählt: Zum 1. Vorsitzenden der Koll. Otto Arech, Friedrichroda; zum Schriftführer Koll. Otto Friedrich, Friedrichswerth; zum Kassierer Kollege Arthur Reinhardt Laucha, Waltershäuser Str. 12 (Bm. 2, Gotha). Ich bitte nun die Kollegen die Beiträge umgehend an den Kassierer abführen zu wollen, auch mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß infolge Erhöhung der Beiträge von 10 auf 17 M. monatlich für die Monate Januar-März d. J. noch 21 M. nachzuzahlen sind und dieselben mit dem Beitrag von April-Juni zusammen eingesandt werden müssen. Ferner wurde beschlossen, die nächste Versammlung am 23. Juli 22 vorm. 10 Uhr in Friedrichroda am Bahnhof abzuhalten. Nach der Versammlung ist ein gemeinschaftlicher Ausflug in die herr-

liche Umgebung Friedrichshagen geplant und bitte ich darum, die Kollegen, nebst Familienangehörigen recht zahlreich zu erscheinen.

Bez.-V. Erfurt. An alle Ortsgruppenkassierer bzw. 1. Vorstände des Bez.-V. Erfurt. Da immer wieder Geldbeträge von den Ortsgruppenkassierern bzw. 1. Vorständen ohne Nummer und Namen der betreffenden zahlenden Mitglieder an mich abgeführt werden durch die Post oder eine dritte Person, so möchte ich hierdurch jeden Ortsgruppen-Kassierer bzw. 1. Vorstand ermahnen daran erinnern, daß es mir unmöglich ist, derartige Gelder ordnungsmäßig in die Kassenbücher einzutragen. Wir wollen doch alle, daß nicht wieder in der Kasse derartige Differenzen entstehen, wie zuvor. Dieses ist nur durch ordnungsmäßiges Zahlen der Beiträge zu erzielen. Nummer, Name, Quartal und Jahr, ob aktives Mitglied oder Pensionär, ist unbedingt erforderlich, von jedem zahlenden Mitglied der betreffenden Ortsgruppe. Gleichzeitig ist es für den 1. Bezirksvorstand und 1. Bezirkskassierer eine Kontrolle, woraus er ersieht, welche Mitglieder zahlen und welche in Resten verbleiben. Ferner mache ich jedes einzelne Mitglied darauf aufmerksam, daß wir vom Tage der Bekanntgabe dieses Schreibens streng zahlungsmäßig verfahren und sämtliche Mitglieder, welche noch in Resten von 1921 stehen, wenn nicht sofortige Zahlung oder Nachricht an mich durch die Ortsgruppenkassierer bzw. 1. Vorstände erfolgt, vom Verband ohne weitere Aufforderung sofort ausschließen werden. Jeden Ortsgruppenkassierer bzw. 1. Vorstand ersuche ich, jedem Mitglied, welches sich in Resten von 1921 bzw. von 1. Januar bis 30. Juni 1922 befindet, dieses mitzuteilen. Frist für das Jahr 1921 läuft am 30. Juni 1922 ab. Alle Mitglieder, die bis dahin die restlichen Beiträge nicht beglichen haben, sind ab 1. Juli 1922 vom Verband ausgeschlossen u. haben keinerlei Ansprüche an den Verband. Es kann kein Mitglied verlangen, daß der Verband die Zeitung umsonst liefert. Wer Interesse an seinem Beruf hat, muß auch fördernd mithelfen, und dieses auch durch pünktliches Zahlen der Beiträge. Wenn es nun einmal einem Kollegen nicht nach Wunsch und Willen geht und er glaubt, seine Standesinteressen würden beim Verband nicht vertreten, der soll sich ruhig beim Verbandsvorstand erkundigen, welcher stets gern bereit ist, soweit ich ihn kenne, Auskunft zu erteilen. Ermahnen rufe ich es den Kollegen aller Ortsgruppen von nah und fern zu, seid auf der Hut und laßt euch nicht verblenden durch radikale Elemente, welche an der Arbeit sind, unseren Verband zu zerreißen und einem namenlosen Elend zuzuführen. Nur durch Fleiß und Einigkeit können wir erzielen, was wir wollen.

Oskar Heinrich, 1. Bez.-Kass.,
Erfurt, Magdeburgerstr. Nr. 1 b.

Bez.-V. Halle (Saale). Versammlungsbericht vom 30. 4. 22. Um 11,30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Kollege Mennide, die Versammlung, und begrüßte die erschienenen Kollegen. Gleichzeitig sprach er sein Bedauern aus, daß die heutige Versammlung nicht so besucht war, wie alle anderen Versammlungen. Anwesend waren annähernd 250 Kollegen. Ganz besonders hieß der 1. Vorsitzende die erschienenen Gäste, Herrn Oberbaurat Senst sowie Herrn Ober-Ing. Knoche herzlich willkommen, und dankte für ihr Erscheinen. Hierauf erteilte der 1. Vorsitzende, Kollege Mennide, Herrn Ober-Ing. Knoche das Wort zum Vortrag. Selbiger behandelte das Thema über Stopfmaschine und ihre praktische Verwendung im Dienst, sowie die Arbeitseinteilung, und praktische Verwendung der Oberbaustoffe in der jetzigen Zeit. Auch gab er noch einige Preise über Oberbaustoffe bekannt. Dieser Vortrag war so sachlich und lehrreich, daß eine Diskussion sich erübrigte. Hierauf erbat sich Oberbaurat Senst das Wort. In seinen Ausführungen freute er sich über die rege Anteilnahme an diesem Vortrag, und ermahnte die Versammelten zur größten Sparsamkeit, bei Ausführungen der Arbeiten. Sodann versprach er an maßgebender Stelle dahin zu wirken, den Stand der Rottenführer nach Möglichkeit zu fördern. Die Versammlung dankte durch reichen Beifall den lehrreichen Ausführungen der beiden Herren. Der 1. Vorsitzende dankte im Namen der Versammlung. Ganz besonders dankte Kollege Mennide für das Eintreten des Herrn Oberbaurat Senst für Freifahrtscheine und Urlaub ohne Anrechnung. Zugleich sprach er sein Bedauern darüber aus, daß viele Kollegen von ihren Dienststellen nicht in Kenntnis gesetzt worden sind wegen Urlaub und freier Fahrt, woraus der schwache Besuch zu erklären ist. Hierauf trat eine 1/2stündige Mittagspause ein. Nach dieser gab der 1. Vorsitzende die Tagesordnung bekannt. Punkt 1, Verlesen der Niederschrift. Selbige wurde vom Kollegen Raumann und Kollegen Merker beanstandet und nach Richtigstellung von der Versammlung angenommen. Zu Punkt 2 behandelte der 1. Vorsitzende den Streik und seine Folgen. Hierüber entspann sich eine kurze Aussprache, welche für bzw. gegen die Ausführungen des Redners waren.

Desgleichen erstattete Koll. Mennide Bericht über die Verhandlungen in Berlin am 29. 4. 22 und gab bekannt, daß die Arbeitsgemeinschaft deutscher Rottenführer aus der Reichsgewerkschaft ausgeschlossen sei und auf dem nächsten Verbandstag hierzu Stellung genommen werden solle. Dieses wurde durch lauten Beifall begrüßt. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Arbeitsgemeinschaft deutscher Rottenführer geschlossen ist. Punkt 3, Kassenbericht. Derselbe wurde vom dem 1. Kassierer, Koll. Jänike, verlesen. Der 1. Vorsitzende, Kollege Mennide, erteilte dem Kollegen Böhme und Mößl als Kassenprüfer das Wort. Beide Kollegen berichteten, daß die Kasse in bester Ordnung ist und bitten um Entlastung des Kassierers. Kollege Raumann regte an, jedem Ortsverein eine Abschrift des Kassenberichtes zukommen zu lassen, welches aber abgelehnt wurde. Punkt 4, Vorstandswahl, wird auf Vorschlag verschiedener Kollegen der 1. Vorsitzende, Kollege Mennide, gegen 2 Stimmen wiedergewählt. Selbiger dankte für die Wiederwahl mit der Bitte, ihm das Vertrauen weiter zu schenken. Desgleichen findet die Wiederwahl des ersten Schriftführers und Kassierers sowie des 2. Vorsitzenden statt. Alle Kollegen nahmen die Wahl dankend an. Punkt 5, Wahl eines Delegierten zum Verbandstage. Kollege Mennide und Kollege Raumann wurden in Vorschlag gebracht. Durch Abstimmung wurde Kollege Mennide mit großer Mehrheit gewählt. Punkt 6, Sämtliche Anträge wurden eingehend besprochen und dem Verbandstage zur weiteren Beratung vorgelegt. Bei Punkt 7, Standesangelegenheiten, kam nochmals die ungerechte Beförderung zur Sprache, sowie das Tragen der Dienstabzeichen. Betreffs der Uniformfrage gibt der 1. Vorsitzende, Koll. Mennide, das Tragen der Einheitsuniform bekannt. Da die Tagesordnung erschöpft war und sich viele Kollegen wegen ihrer Zugverbindungen entfernt hatten, schloß der 1. Vorsitzende um 5,15 Uhr die Versammlung.

Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Eisenbahnrotenführer. Abtl. Bayern.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 2. Juli, findet in München im Bismarckbräuausschank, Bayerstraße, 10 Uhr vormittags eine große Landesversammlung statt. T.-O. Organisationsfragen. Alle dienstfreien Kollegen des Rottenaufsichtsdienstes haben zu erscheinen, mindestens soll jede Bm. durch 1 Mann vertreten sein. Alle Bezirksobmänner und Obermänner der Bai. haben wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung zu erscheinen. Die beiden Landesvertreter Will u. Hellpointner lade ich hiermit besonders ein.

(Außerdem muß es in der anschließenden Bekanntmachung bei Kassierer Müller nicht Moring 150% sondern Mering 150% heißen).

Berichtigung.

In der Zeitschrift Nr. 9 vom 1. 5. 22 darf es beim Bez.-V. Erfurt im Versammlungsbericht nicht heißen als 1. Bez.-Kass. wurde gewählt Koll. Oskar Heinrich, sondern Oskar Heinrich, Erfurt, Magdeburger Straße Nr. 1 b; ferner darf es nicht heißen als Kassenprüfer wurden gewählt Koll. Otto Menschter, sondern Otto Henschler.

1. Bez.-Kass. Oskar Heinrich.

Versammlungs-Tafel.

Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, die Versammlungen zu besuchen und die Beiträge zu zahlen.

Bayern. Versammlungsort München (Landesversammlung). 2. Juli 1922. 10 Uhr vorm. Versammlungslokal Bismarckbräu-Ausschank.

Bayern. Versammlungsort Ingolstadt. 18. 6. 22. (Bierfeldjahrsversammlung.) Versammlungslokal Tüllwirt, Münchener Straße.

Berlin. Ortsverein Jüterbog. 1. 7. 1922 vorm. 11 Uhr in Ludenwalde, Rest. Schüler.

Berlin. Ortsverein Landsberg a. W., Versammlungsort Landsberg a. W. 9. Juli 1922. Hotel zum Kronprinzen, Wollstr. 55. Wichtige Tagesordnung.

Berlin-Osten. Ortsverein Cüstrin. Versammlungsort Cüstrin-Neustadt. 2. 7. 22, vorm. 9,30 Uhr. Ledigenheim.

Berlin-Osten. Ortsverein Cottbus. Versammlungsort Cottbus. 16. 7. 22, vorm. 10 Uhr in der Kleinen Funkenburg.

Berlin-Ost
Schnei
Bahnh
Berlin-O
berg
Berlin-O
2. 7.
Breslau
i. Sc
bei R
Cassel.
hausen
Cassel.
Stadt.
Cassel.
Boden
Cassel.
1922.
Danzig.
16. 7.
Elberfeld
23. 7.
Elberfeld
dorf. 2
ordnun
Erfurt.
nachm.
Erfurt.
23. 7.
Erfurt.
Weißer
Effen. 1
23. 7.
Frankfur
ken. 2
Hupfel
Frankfur
tags 1
h. R.
Frankfur
Gulda.
Halle a.
briligt
Ortsvere
1922.
Halle a.
16. 7.
über d
Halle. 1
berg. 9
Hannover
münde.
Hannover
23. 7.
Hannover
Buschor
Hannover
6. 22.
Hannover
23. 7.
Hannover
wedel.
Hannover
1922.
Hannover
in Ham
Rattowig
Uhr. 1
Röln. D
1922.
Röln. D
1922.
Röln. D
10 Uhr
Röln. 1
2. 7. 19
22, na
Königsber
burg. 5
Magdebu
glüd. 2
Magdebu
stedt. 2
Wag. 5

Berlin-Osten. Ortsverein Schneidemühl. Versammlungsort Schneidemühl. 2. 7. 22, mittags 12 Uhr. Rest. Duff, Alte Bahnhofstraße 6.

Berlin-Osten. Ortsverein Kreuz. Versammlungsort Friedeberg N.-M. 2. 7. 22, nachm. 2 Uhr. Rest. Bieh.

Berlin-Osten. Ortsverein Guben. Versammlungsort Guben. 2. 7. 22, vorm. 10,30 Uhr. Rest. Klink.

Breslau. Ortsverein Glogau. Versammlungsort Grünberg i. Schl. 2. 7. 22, 12,30 Uhr mittags, Bahnhofshotel bei Kupfa.

Cassel. Ortsverein Nordhausen. Versammlungsort Sangerhausen. 23. 7. 22, vorm. 9,30 Uhr. Georgenbrauerei.

Cassel. Ortsverein Baderborn. Versammlungsort Brilon-Stadt. 16. 7. 22, nachm. 1 Uhr. Hotel Deutsches Haus.

Cassel. Ortsverein Northheim. 23. 7. 1922, 10 Uhr vorm. in Bodensfelde beim Gastwirt Alfred Kempe.

Cassel. Ortsverein Cassel. Versammlungsort Cassel. 23. 7. 1922, 9½ Uhr vorm. Hotel Wagner, Ottostr.

Danzig. Ortsverein Danzig. Versammlungsort Danzig. 16. 7. 1922, 1 Uhr nachm. ?

Elberfeld. Ortsverein Elberfeld. Versammlungsort Elberfeld. 23. 7. 22, nachm. 3 Uhr. Rest. Deutscher Kaiser.

Elberfeld. Ortsverein Düsseldorf. Versammlungsort Düsseldorf. 2. 7. 22, 9 Uhr vorm. Worringerhof. Wichtige Tagesordnung.

Erfurt. Ortsverein Gera. Versammlungsort Gera. 24. 6. 22, nachm. 4,30 Uhr. Scheffelslokal, Mollkestr. 8.

Erfurt. Ortsverein Gotha. Versammlungsort Friedrichroda. 23. 7. 1922, 10 Uhr vorm. Am Bahnhof.

Erfurt. Ortsverein Weisensfeld. 2. 7. 1922, vorm. 10 Uhr in Weisensfeld, Rest. zum Roten Löwen.

Essen. Ortsverein Dortmund. Versammlungsort Dortmund. 23. 7. 22, nachm. 3 Uhr. Vereinslokal.

Frankfurt a. M. Ortsverein Gießen. Versammlungsort Gießen. 2. 7. 22, nachm. 12,30 Uhr. Bahnhofshotel b. Sumpf.

Frankfurt a. M. Versammlungsort Hersfeld. 18. 6. 22, mittags 1 Uhr. Gasthaus zur Lullusquelle. Unterfrauenstr. b. A. Sanders. Bezirksversammlung.

Frankfurt a. M. Ortsverein Hersfeld. Versammlungsort Fulda. 9. 7. 22, mittags 12 Uhr. Gasthaus zur Traube.

Halle a. S. Ortsverein Finsterwalde. Versammlungsort Döbrilug. 15. 7. 22, nachm. 5,30 Uhr. Rest. z. Grünen Berg.

Ortsverein Halberstadt. Versammlungsort Halberstadt. 16. 7. 1922, 10 Uhr vorm. Wehrstedts Restaurant, Fischmarkt.

Halle a. S. Ortsverein Cottbus. Versammlungsort Cottbus. 16. 7. 22, vorm. 10 Uhr. Kleine Funkenburg. Bericht über den Verbandstag.

Halle. Ortsverein Senftenberg. Versammlungsort Senftenberg. 9. 7. 1922, 9 Uhr vorm. Hotel Baranius.

Hannover. Ortsverein Geestemünde. Versammlungsort Geestemünde. 2. 7. 22, nachm. 3 Uhr. Rest. Lübs.

Hannover. Ortsverein Soltau. Versammlungsort Soltau. 23. 7. 22, nachm. 1 Uhr. Gasthaus Rieber.

Hannover. Ortsverein Stendal. 2. 7. 22. Versammlungsort Bülchow, mittags 1 Uhr. Gastwirtschaft Franz Krüger.

Hannover. Ortsverein Lehrte. Versammlungsort Lehrte. 18. 6. 22, nachm. 2 Uhr. Hotel zum Mond.

Hannover. Ortsverein Lüneburg. Versammlungsort Lüneburg. 23. 7. 22, nachm. 1 Uhr. Altenbrüder Ziegelhof.

Hannover. Ortsverein Salzweil. Versammlungsort Salzweil. 2. 7. 1922, 9½ Uhr vorm. Gasthof W. Neumann.

Hannover. Ortsverein Celle. Versammlungsort Celle. 2. 7. 1922, 2 Uhr vorm. Gasthof W. Bösemann, früher Homann.

Hannover. Ortsverein Hameln. 16. 7. 1922, nachm. 3 Uhr in Hameln, Hotel Deutsches Haus.

Kattowig. Versammlungsort Beuthen. 2. 7. 22, nachm. 2 Uhr. Vereinsbrauerei.

Köln. Ortsverein Crefeld. Versammlungsort Crefeld. 9. 7. 1922, 3 Uhr nachm. Lokal Fischelnerstr. 16.

Köln. Ortsverein Jülich. Versammlungsort Jülich. 1. 7. 22, 1 Uhr nachm. Lokal wie bekannt.

Köln. Ortsverein Aachen. Versammlungsort Aachen. 2. 7. 1922, 2 Uhr nachm. Bahnhofstr. 30.

Köln. Ortsverein Cleve. Versammlungsort Cleve. 2. 7. 22, 10 Uhr vorm. Gasthof z. Schäfchen „Müllers“.

Köln. Ortsverein Düren. Versammlungsort Düren-Nord. 2. 7. 1922, 3 Uhr nachm. Derichs.

Köln. Ortsverein Call. Versammlungsort Euskirchen. 2. 7. 22, nachm. 1 Uhr. Ratskeller.

Königsberg. Ortsverein Insterburg. Versammlungsort Insterburg. 30. 7. 1922, 11 Uhr vorm. Rest. Peterreit.

Magdeburg. Ortsverein Belzig. Versammlungsort Güterslad. 2. 7. 1922, 11½ Uhr vorm. Rest. Erdmann.

Magdeburg. Ortsverein Helmstedt. Versammlungsort Helmstedt. 23. 7. 22, vorm. 10 Uhr. Lokal der Brauerei Altes Haus. Sataberg Nr. 17.

Magdeburg. Ortsverein Magdeburg. Versammlungsort Magdeburg. 16. 7. 1922, 10 Uhr vorm. Reichshalle, Kaiserstr. 18. Vierteljahrsversammlung.

Münster. Ortsverein Münster. Versammlungsort Münster. 9. 7. 1922, 11 Uhr vorm. Rest. Holten, am Hafen.

Münster. Ortsverein Rheine. Versammlungsort Rheine. 9. 7. 1922, nachm. 6 Uhr. Gastwirtschaft Schürmann, Neuenkirchener Straße.

Stettin. Ortsverein Kolberg. Versammlungsort Kolberg. 2. 7. 22, vorm. 10 Uhr. Rest. Preipel.

Stettin. Ortsverein Stettin. Versammlungsort Stettin. 2. 7. 22, vorm. 10 Uhr. Rest. Zieme, Vinsingstr. 22.

Stettin. Ortsverein Straßund. Versammlungsort Straßund. 9. 7. 22, vorm. 11 Uhr. Hotel z. König v. Preußen, am neuen Markt.

Trier. Versammlungsort Trier. 18. 6. 22, mittags 12,30 Uhr. Rest. Bavaria.

Für die Schriftleitung verantwortl.: S. Wundenberg, Oberhausen (Rhld.). — Druck: E. Hundt sel. Wwe., Hattingen a. d. R.

Einladung

zum 13. ordentlichen Verbandstag des Verbandes
Deutscher Eisenbahnrotten- und Hilfsrottenführer
E. B., S. S. E. am 9. und 10. Juli 1922 in Hannover.

Lokal: Bäderamtshaus, Brüderstraße 6, Ecke Herschelstraße, 5 Minuten vom Bahnhof. Besitzer Herr Gastwirt Schweinsler.

Tagesordnung.

1. Tag.

(Beginn der Verhandlungen vormittags 9 Uhr.)

1. Prüfung der Vollmachten der Delegierten und Aufstellung der Anwesenheitsliste.
2. Jahres- und Kassenbericht, Berichterstatter Rüdgers Berg und die Kassenrevisoren.
3. Organisations- und Beitragsfrage.
4. Beratung der vom Verbandsvorstand gestellten Anträge zu Standesangelegenheiten.

2. Tag.

(Beginn der Verhandlungen vormittags 9 Uhr.)

5. Beratung der von den Bezirksvereinen gestellten Anträge zu Standesangelegenheiten.
6. Festsetzung der Höhe der für das Geschäftsjahr 1923 zu zahlenden Sterbeunterstützungen usw.
7. Ort des nächsten Verbandstages.
8. Verschiedenes.

Änderungen in der Tagesordnung werden vorbehalten. Die Mittagspausen werden nach Lage der Verhältnisse festgelegt.

Der Verbandsvorstand.

J. A.: Schneider, 1. Vors.

Glückwünsche.

Unserem ältesten Kollegen, dem Rottenauffeher

Hermann Förster

in Danstebd, zu seinem 25 jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Betreffs seiner Pensionierung wünschen wir einen gesunden und langen Feierabend.

Sämtliche Kollegen der Ortsgruppe Halberstadt.

J. A.: Gustav Pohl, Rottenauffeher.

Unserm Kollegen, dem Rottenauffeher

August Lüderig

zu seinem 25 jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Die Kollegen des Ortsvereins Magdeburg.

J. A.: Otto Maschner, 1. Vorsitzender.

Glückwunsch.

Unsern Kollegen, dem Rottenauffseher
Hermann Bernzen
in Dörpen, zu seinem 25 jährigen Dienstjubiläum die
herzlichsten Glückwünsche.
Die Kollegen des Ortsvereins Rathen.
Hermann Weßels, Vorsitzender.

Nachrufe.

Am 7. Mai verstarb durch Unfall sogleich nach erfolgter Verletzung unser treuer Vereinskollege, der Rottenführer

Ernst Moritz

in Plön. Ein dauerndes Andenken bewahren wir ihm.
Die Kollegen des Ortsvereins Lüneburg.
J. A.: Niemann, Schriftführer.

Am 9. Mai verstarb unser Kollege, Rottenführer
Wilhelm Jäckel

der Ortsgruppe Insterburg. Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Bezirks-Verein Königsberg i. Pr.
Rudolf Loos, Ortsgruppenleiter

Am 10. Mai d. Js. starb nach langer, schwerer Krankheit unser Kollege, der Rottenführer

Oskar Roglin

im Alter von 33 Jahren. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Mitglieder des Ortsvereins Neustettin.
J. A.: Wilke, 1. Vorsitzender.

Dankagung.

Für das vom Verbands Deutscher Eisenbahn-Rotten- und Hilfsrottenführer, anlässlich des Todes meines guten, lieben Mannes erhaltenen Sterbegeldes sage ich hiermit meinen besten Dank. Besonders danke ich den Mitgliedern der Ortsgruppe Jülich für ihre Teilnahme an der Beerdigung u. die schöne Kranzspende.
Frau Witwe Werner Mommerik, Rottenmeister,
Euchen, Post Vorweiden.

Stempel aller Art

liefert schnell
und billigst

C. Hundt sel. Wwe.
Hattingen-Ruhr.
Fernsprecher
Nr. 81 und 82.

Wieder eingetroffen sind
meine beliebten unbedingt
dauerhaften

Kernsohlen

„Chromgerbung“,

zirka 5 bis 7 mm stark.
Sammelbesteller 5% Rabatt.
Preise bei sofortiger Bestellung:
Gr. 40/41 42/43 44/46
Mk. 30.— 34.75 39.50
pro Paar.

Gummi-sohlen und Absätze lt. List, sehr preiswert.

Versand gegen Nachnahme.
E. Söldner, Ledergröbhandl.,
Altona a. E., Blumenstraße 19.

Nur Zivil- und Staatsbeamten

liefern wir seit 1884 gegen vierteljährliche Ratenzahlungen bei 25% Anzahlung **Oberbetten, Unterbetten, Plumeau, Kissen** in unseren langjährig erprobten Qualitäten. Diskrete Bedienung zu Kassapreisen zugesichert.

Nichtgefallendes Geld zurück.

Gebr. Passmann, Köln a. Rhein 29, Trierer Straße 13.
Garantiert größtes Spezialhaus Deutschlands in nur
Bettfedern, Daunen und Inletts.

Verlangen Sie Muster und Preisliste gratis.

Eisenbahnbedarf



**Vereinigte Flanschenfabriken
und Stanzwerke A.G. Hattingen-Ruhr**

Buchverfand des Rottenführer Verbandes.

Handbuch für den Eisenbahn-Oberbau von Eisenbahningenieur Wundenberg	20,00 Mk.
Weichen und Gleisverbindung Form 8 a	22,00 "
Weichen und Gleisverbindung Form 6 b und b	24,00 "
Bedingte Gleislage	7,00 "
Rubrikhalts-Tafeln	4,00 "
Erdmassenberechnungs-Tabellen	7,50 "

Zu beziehen gegen Nachnahme von Rottenmeister Karl
Seldmann Oberhausen-Alfstadt, Herzogstr. 11.

Rottenführer

umsichtig und erfahren
in der Unterhaltung des
Oberbaues, z. baldigen
Dienstantritt gesucht.

Angebote mit Zeug-
nisabschriften an Direk-
tion der Braunschwei-
gischen Landes-Eisen-
bahn, Braunschweig.

Zur Prüfung!

330 Prüfungsarbeiten und Aufsatz-
lehre. Ges. Ber. u. Meld. für Weichen-
u. Blockw., Rang- u. Rotf., Stat.-Schaffn.,
Schaffn., Zug- u. Lokf., Wagen- u. Magaz-
Aufs. 20. — Atlas, 48 B. Kart. Deutschl.
und all. Erdt., geogr. Text, Reg. 30. —
Elsb. Verk.-Geogr. (Grenz- u. Direkt-
Uebg.-Stat.) m. Karte 15. Signalb. 4,80.
Schreibschule 6. — Kat. f. Weichen-
wärt. 30. — Kat. für Schaffner 30. —
Kat. f. Bahnw. 30. — Kat. f. Rangier-
führ. 21,60. Duden 48. — Fremdwör-
terbuch 18. —

Carl Hause, Berlin SO 26.
Mariannenplatz 23. (7)

Wir bitten bei Anfragen auf unsere
Zeitschrift Bezug zu nehmen.

Wasserdichte
Oel-Mäntel,
Anzüge, Pelerinen.
Johannes Rohr, Oelzeug-Fabrik, Altona O.

Sie kaufen enorm billig
Fahrräder, Zubehör sowie Pneumatiks, Nähmaschinen,
Kinderwagen, Klappfahrstühle, Leiterwagen, Musik-
instrumente aller Art, Taschen- und Wanduhren, Schmuck-
waren, Hausgeräte u. Küchenartikel, Gebrauchs-Gegenstände
und Geschenkartikel, Spielwaren usw.
Illustrierter Hauptkatalog kostenlos.
"Sigurd"-Gesellschaft
m. b. H., Cassel 112

Bestellschein.

Herrn Eisenbahningenieur Wundenberg
Oberhausen (Rheinland), Bahnhofstraße Nr. 1.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit:

Stück Handbuch für den Eisenbahn-
Oberbau zum Preise von je Mark 20. —
ausschließlich Porto und Verpackung.

Der Betrag ist nachzunehmen.

Name und Adresse: _____

(Bestellschein kann als Drucksache versandt werden, Porto 50 Pfg.)

Schaack & Schaack, Köln-Lindenthal, Fabrik v. Bahnbaugeräten.



Schienenbohrmaschinen, Schienen-
kaltsägen, ein- u. mehrspindelige
Schwellenbohrmasch., Schienen-
blegen, Spurmaße, Gleishebez.
sowie alle sonstigen Geräte u. Werk-
zeuge für Gleisbau und Unterhaltung.
Vertreter gesucht.



Teer- u. Asphalt-Industrie Voortjes & Co., G. m. b. H.

Oberhausen (Rheinland).

Asphalt, Asphaltplatten u. säurefeste Belege, Bitumen-
Walzstrassenbau, Dacheindeckungen, Pappen.

Spezialität:

Wasserdichte Abdeckungen und Dichtungen
von Brücken und Bauwerken.

Materialläger:

Wesel, Oberhausen (Rhld.) und Herne i. W.

Fernsprecher:

Oberhausen No. 782. — Herne No. 149.

Wertvolle Bücher für den Selbstunterricht.

Katechismus für den Weichenstellerdienst. Lehr- u. Nach-
schlagbuch für Stellwerkswärter, Weichensteller und Rottenführer
von E. Schubert u. A. Denicke M. 36, —

Katechismus für den Bahnwärterdienst. Lehr- u. Nachschlage-
buch für Blockwärter, Bahnwärter, Schrankenwärter u. Rottenführer
von E. Schubert und A. Denicke M. 36, —

Ausführliche Dispositions- und Aufsatzlehre m. ausgeführt.
Prüfungsaufsätzen und Dispositionen nebst Anleitung und
Mustern zur Anfertigung von Lebensläufen, Berichten, Ge-
suchen. Von Heyn. M. 48,00

Prakt. Rechnen. Handbuch f. Beamte. Enth. sämtl. Rechnungsarten
400 Beispiele, Erklärungen u. Resultate. Von Dr. O. Weber. M. 48, —

Deutsch, wie es fehlerlos geschrieben und gesprochen wird. Neue
deutsche Sprachlehre m. 576 Übungsaufgaben v. Th. Paul. M. 48, —

Inhaltsreiches Verzeichnis wertvoller Eisenbahn-Lehr- u. Fachbücher
wird auf Wunsch kostenlos gesandt.

Zu bez. d. Alb. Nauck, Verlag, Abt. 10, Berlin S. W. 48, Wilhelmstr. 20.

Handbuch für den Eisenbahn- Oberbau

Gibt über alle Fragen des Eisenbahnoberbaues Auskunft.

Preis Mk. 20. —, ausschließlich Porto u. Verpackung.

Bestellungen nimmt entgegen der Verfasser:

H. Wundenberg, Oberhausen (Rhld.), Bahnhofstr. 1.

Norddeutsche Maschinen-Fabrik

G. m. b. H.
Pinneberg

Fernsprecher: Pinneberg Nr. 9
Telegr.-Adr.: „J 10“ Pinneberg.



Spezialität:

Werkzeuge und Maschinen für den Eisenbahn-Oberbau

wie:

Gleisstopfmaschinen, Schwellenbohrmaschinen

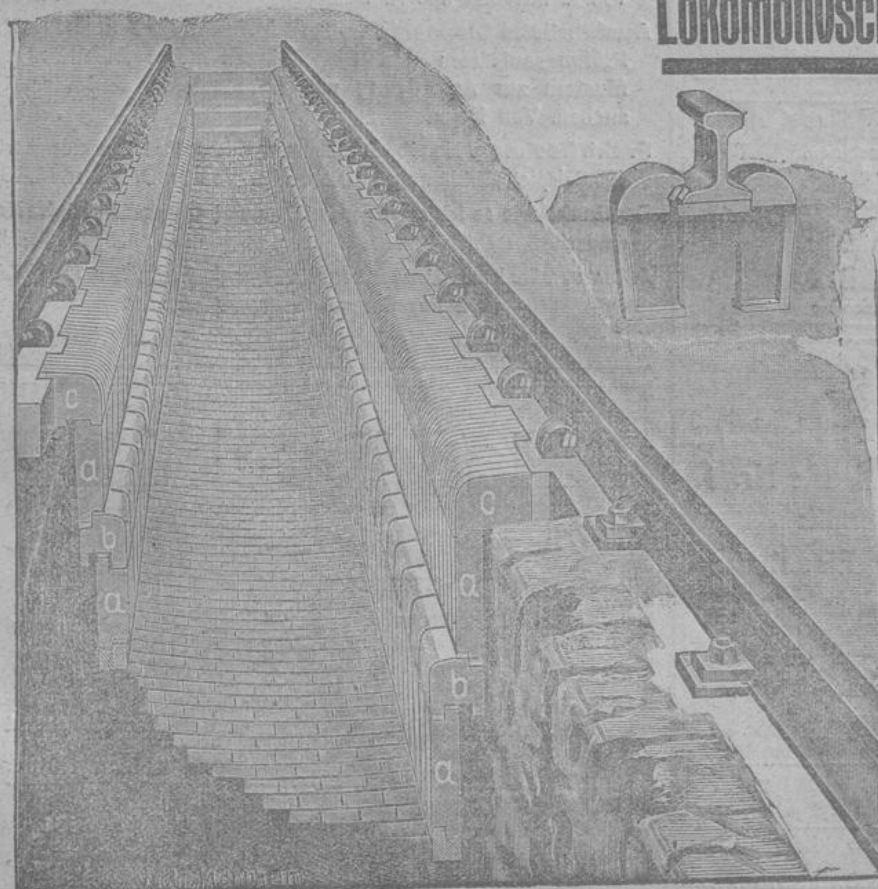
Tyrefond-Einschraubmaschinen

Deutsche Reichspatente und Auslandspatente.

Echtschwarze Ledertuch-Hosen und Drellitewken

liefert preiswert

Gustav Weber, Kleiderfabrik, Seilhennersdorf i. Sa.
Probestücke franko, bei Nichtgefallen Zurücknahme.



Lokomotivschlacken-Entleerungsgruben!

System D. R. P. „Hoffmann“
mit feuerfester Verkleidung der Wände,
Pfeiler und Fahrbanntäfer.

Allein-Ausführungsrecht

Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamotte-Fabrik Biebrich a. Rhein.

Einzig in der Praxis bewährte Aus-
führungsart, größte Billigkeit infolge
außerordentlich langer Haltbarkeit, Weg-
fall laufender Unterhaltungskosten, bis-
her 9 Jahre ohne Reparaturen im Betrieb.

Lieferung der erforderlichen feuerfesten
Materialien. Ausführung durch eigenes
bestgeschultes Personal.

Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos.

Lokomotiv-Feuergewölbesteine.

Duisburger Glasreinigung

Gebäude-, Verglasung, Eisenkonstruktions-Anstrich.

Gehr. Schollmeyer

G. m. b. H. Fernruf 2836.

Spezialität:

Reinigung von Glas-Dächern nach
eigenem Verfahren.

Verglasen ganzer Fabrikgebäude.

Anstrich von Hoch-
und Brückenbauten

mit prima Rostschutzfarben, welche sich seit über
20 Jahren bewährt haben. — Kostenanschläge so-
wie Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit.

Reinigung v. Eisenkonstruktionen durch eig. Sandstrahlgebläse.

Leichtes Lernen

ermöglichen meine auf jahrelanger Erfahrung beruhenden
Bücher. Alles ausführlich, sehr leicht verständlich erklärt.
Bei rechtzeitigem Lernen sicheres

Bestehen jeder Prüfung.

Rechenschule 36.00 Mk. Aufsatzschule 24.00 Mk.
Geographie 8.40 Mk. Mir oder Mich 33.00 Mk.
Zeichensetzung 13.40 Mk. — Atlas von Jopp 50.00 Mk.
Groß- oder Kleinrechtschreibung 8.00 Mk.
Katechismus für Weichensteller v. Tesch 18.00 Mk.
Ernst Böllcher, Königsberg (Pr.), Dritte Fließstraße Nr. 10.